

## Tipp des Tages

TUTTLINGEN (sz) - In der Stadthalle Tuttlingen spielt heute Abend die **BigBand der Bundeswehr** auf. Von 20 Uhr an spielt eines der erfolgreichsten Showorchester Europas dieses Benefizkonzert, dessen Reinerlös vom **Lions Club** sozialen Zwecken zur Verfügung gestellt wird. Karten gibt es noch bei der Ticketbox.

## Status des Tages



Besonders clever wollte ein Müllwagenfahrer sein, der seinen brennenden Müll vor der Feuerwache in Balgheim einfach auskippte.

» [www.facebook.com/schwaebische.sigtut](http://www.facebook.com/schwaebische.sigtut)

## Folgen Sie uns auf Twitter



» [www.twitter.com/graenzbote](http://www.twitter.com/graenzbote)

## Leute

Für seine herausragenden Verdienste um den Wirtschaftsstandort Deutschland hat Diplom-Ingenieur **Ewald Marquardt** das **Bundesverdienstkreuz** Erster Klasse erhalten.



**Wirtschaftsminister Ernst Pfister** überreichte dem **Riethermer Unternehmer** gestern auf dem Hofgut Hohenkarpfen in Hausen ob Verena die Auszeichnung. „Ihr beruflicher Werdegang“, sagte er vor zahlreich erschienenen Gästen, „stellt die urschwäbische Erfolgsgeschichte eines mittelständischen Unternehmens dar.“ 1965 war der studierte Elektrotechniker als geschäftsführender Gesellschafter in die **J. und J. Marquardt KG** eingetreten, hatte dort zunächst den Bereich Entwicklung und Konstruktion und anschließend 26 Jahre den kaufmännischen Geschäftsbereich geleitet. „Viele der Entwicklungen, die Sie mit Ihrem Weitblick und dem Sinn für das Machbare eingeleitet haben, wirken auch heute noch“, sagte Pfister und nannte dabei unter anderem die frühe internationale Ausrichtung des Unternehmens. Darüber hinaus gründete er 1998 die „Private Stiftung Ewald Marquardt für Wissenschaft, Technik und Kultur“. (sz)

## So erreichen Sie uns

**Redaktion Tuttlingen**  
Jägerhofstr. 4, 78532 Tuttlingen  
Telefon 07461/7015-42  
Fax 07461/7015-47  
TuttlingenStadt@tut.schwaebische-zeitung.de  
TuttlingenKreis@tut.schwaebische-zeitung.de  
TuttlingenSport@tut.schwaebische-zeitung.de  
Gewerbl. Anzeigen 07461/7015-52

**Redaktion Spaichingen**  
Hauptstr. 90, 78549 Spaichingen  
Telefon 07424/9493-15  
Fax 07424/9493-29  
SpaichingenRed@tut.schwaebische-zeitung.de  
Gewerbl. Anzeigen 07424/9493-14

**Redaktion Trossingen**  
Hohnerstr. 23, 78647 Trossingen  
Telefon 07425/9517-15  
Fax 07425/9517-19  
TrossingenRed@tut.schwaebische-zeitung.de

**Gewerbl. Anzeigen 07425/9517-10**  
Aboservice 0180-200 800 1  
Private Anzeigen 0180-200 800 5

» [schwaebische.de](http://schwaebische.de)

# Strafbefehl: Apotheker gesteht Betrug, beteuert aber seine Unschuld

Tuttlinger Stadt- und Kreisrat soll sich durch Krebspräparate bereichert haben - Anzeichen sprechen dafür, dass keine Patienten geschädigt wurden

Von A. Lothar Häring

TUTTLINGEN - Dr. Dieter Egle (68) und Dr. Hannes Egle (34) sitzen im Büro ihrer Honberg-Apotheke und verstehen die Welt nicht mehr. „Aus heutiger Sicht war es völlig falsch, den Strafbefehl zu akzeptieren“, sagt der Senior-Chef. „Wir sind wegen Betrugs verurteilt, aber wir haben nicht betrogen. Das ist ein gravierendes Fehlurteil.“ Auch sein Sohn, der das elterliche Geschäft im Juni 2005 übernommen hat, besteht darauf. „Wir haben uns nach Recht und Gesetz korrekt verhalten“, sagt er. Andererseits hat Dr. Hannes Egle einen Strafbefehl wegen 46-fachen Betrugs akzeptiert. Er hat eingeräumt, in Deutschland nicht zugelassene Krebspräparate (Fachausdruck Zytostatika) billig eingekauft, an das Kreisklinikum Tuttlingen geliefert, gegenüber den Krankenkassen teuer abgerechnet und auf diese Weise rund 34 700 Euro illegal verdient zu haben.

Drei Jahre dauerten die Ermittlungen. Die Rottweiler Staatsanwaltschaft untersuchte - wegen des enormen Aufwands - lediglich den Zeitraum von Juni 2006 bis September 2007, ihre Experten nahmen jeden einzelnen Fall penibel unter die Lupe. Nach dem damaligen Leitenden Oberstaatsanwalt Dr. Albrecht Foth, der vor einem Jahr in Ruhestand ging, überprüfte auch sein Nachfolger Dr. Joachim Dittich nochmals alle Verästelungen. Beide kamen zum gleichen Ergebnis. Dem Tuttlinger Apotheker drohte ein öffentlicher Prozess mit vielerlei Konsequenzen. Dann aber verständigten sich seine Verteidiger, Fachanwälte aus München, mit der Staatsanwaltschaft auf eine Geldstrafe

## Erste Verurteilung bundesweit

Der Fall Egle kam eher zufällig ans Tageslicht. Im Rahmen der „Holmsland-Affäre“ gerieten im Jahr 2007 etwa 80 deutsche Apotheker ins Visier der Ermittler. Die zuständige Staatsanwaltschaft Mannheim gab die Verfahren an die jeweiligen Anklagebehörden weiter. Bisher sind Egle und sein Angestellter bundesweit die einzigen Verurteilten. In zwei weiteren Fällen ist Anklage erhoben worden: Ein Apotheker in Braunschweig soll Medikamente im Wert von rund 1,7 Millionen zu Unrecht abgerechnet haben. In Mannheim geht es um 795 Rezepte und einen Schaden von rund 420 000 Euro. (här)

von 72 000 Euro (90 Tagessätze). „Das ist ein für solche Verfahren völlig übliches Vorgehen“, versichert ein Sprecher der Staatsanwaltschaft.

## 90 Tagessätze

Doch dem Tuttlinger Amtsgerichtsdirektor Thomas Straub erschien die Höhe der Strafe angesichts der Tat als nicht angemessen. Er verhängte eine dreimonatige Bewährungsstrafe, verbunden mit einer Geldauflage von 72 000 Euro, wie er auf Anfrage bestätigte. Auch damit erklärte sich der Vater dreier kleiner Kinder einverstanden. Einer seiner Mitarbeiter erhielt eine Geldstrafe in Höhe von 13 500 Euro (90 Tagessätze).

„In dieser langen Zeit der Ermittlungen geht man irgendwann zugrunde“, sagt der Senior-Chef, „es kostet Tag und Nacht nur noch Nerven.“ Er verweist auf die Mitarbeiter, die teilweise sehr schwer unter den Vorwürfen litten. Sein Sohn bekräftigt: „Das war letztlich der entschei-

dende Punkt.“ Immer wieder wiederholen die beiden Apotheker diese Sätze in verschiedenen Variationen, wenn man sie fragt, warum sie denn ein Schuldeingeständnis abgelegt hätten, wenn sie so von ihrer Unschuld überzeugt seien.

Nach ihrer Ansicht hat letztlich eine unterschiedliche juristische Bewertung zur Verurteilung geführt. Vater und Sohn Egle vertreten die Ansicht, dass

nen Mandanten ist inzwischen gegen Zahlung „einer kleineren Summe“

lassen seien. Und der Vertrag zwischen den Krankenkassen und dem Apothekerverband weise aus, dass es sich bei zytostatikahaltigen Lösungen eben nicht um fertige Medikamente handle, sondern um Rezepturen. Auf einen Punkt legen Dr. Hannes und Dr. Dieter Egle größten Wert: „Die Produkte waren durchweg von einwandfreier Qualität, es kam niemand zu Schaden. Es ist ein reiner Abrechnungsstreit zwischen uns und der Krankenkasse.“ Ähnlich sieht es der Verband der Zytostatika herstellenden Apotheker, der sich von betrügerischen Kollegen distanziert, gleichzeitig aber klarstellt: Es gehe zwar um Abrechnungsbeitrag, aber es sei

kein Fall bekannt, wonach das Krebsmedikament wirkungslos oder verunreinigt gewesen sei. Fachleute verweisen darauf, man könne das auch nicht ausschließen, weil die für die Mischung verwendeten Am-

pullen oder Tablettenpackungen weder der behandelnde Arzt noch der Patient zu sehen bekomme. Kontrollen seien unmöglich gewesen. Auf die Frage, wieso sie überhaupt Billig-Produkte verwendet haben, antworten die Tuttlinger Apotheker: „Weil wir auch Kaufleute sind und Geld verdienen wollen und weil das aus praktischen Gründen sicherer und besser handhabbar ist.“ Nach zwei längeren Gesprächen in seinem Büro Dr. Hannes Egle, bei denen Dr. Hannes Egle ein-, zweimal Tränen nicht unterdrücken kann, schickt er noch eine E-Mail. Er denke, so teilt er mit, „über eine juristische Wiederaufnahme des Verfahrens“ nach und wolle sich mit Dr. Saalfrank in Verbindung setzen. Das wäre theoretisch durchaus möglich, sagen Experten, allerdings nur „unter enorm engen juristischen Voraussetzungen“. Ein Jurist: „In diesem Falle halte ich es für illusorisch.“

## Wie das Krebsmittel entsteht

Nur rund 300 der 22 000 Apotheken in Deutschland dürfen Krebsmedikamente (Fachausdruck Zytostatika) herstellen (im Landkreis Tuttlingen ist Egle der einzige Berechtigte). Voraussetzung sind ein Reinraum, geschultes Personal und eine Zertifizierung.

Unter sterilen Bedingungen wird das Medikament mit einer Kochsalzlösung versehen, dosiert, abgepackt, gekennzeichnet und dann in einem Beutel oder einer Spritze in die Klinik oder die betreffende Praxis geliefert. Das Klinikum Tuttlingen und damit auch Landrat Guido Wolf wurden frühzeitig über das Verfahren informiert. Er könne noch nicht sagen, welche Folgen der Strafbefehl haben werde, sagte Wolf auf Anfrage. Auch zwei Chefärzte wurden im Rahmen der Ermittlungen vernommen. Hausdurchsuchungen in Dr. Egles Apotheken fanden im September 2007 und im April 2009 statt. (här)



eingestellt worden.

Für Dr. Hannes

Egle aber hat die Verurteilung, die mittlerweile rechtskräftig ist, weitreichende Folgen: Nach seinen Angaben muss er einen Betrag in einer mittleren sechsstelligen Summe an die Krankenkassen, die eigene Ermittlungsgruppen eingesetzt haben, zurückzahlen. Die Kassen halten Saalfranks Argumentation für eine „juristische Spitzfindigkeit“. Sie verweisen darauf, dass Medikamente wie jene aus Tuttlingen nicht der ärztlichen Verordnung entsprechen, dass sie deshalb nichts dafür zahlen müssten und das gesamte Geld zurückverlangen könnten.

## „Gezielt vertuscht“

Die Staatsanwaltschaft hat einen Bruttoschaden von rund 131 225 Euro errechnet. Der Apotheker habe, so betont die Behörde, die Herkunft der Zytostatika „gezielt vertuscht“, „durch „falsche Angaben auch gezielt Prüfmechanismen außer Kraft gesetzt“ und das alles „mit krimineller Energie vorbereitet“.

Das Gespräch im Apotheker-Büro dauert schon länger, und Hannes Egle zeigt immer neues Material, das ihn entlasten soll. So habe beispielsweise, sagt er, das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte bestätigt, dass die umstrittenen Zytostatika auch in Deutschland zuge-

## Stadt und Kreisrat lässt Zukunft offen

Dr. Hannes Egle (CDU) ist im Juni 2009 als einer der Stimmenkönige in den Tuttlinger Gemeinderat gewählt worden, wo er stellvertretender Sprecher der Fraktion ist. Seit dieser Zeit ist er auch Mitglied des Kreistags, wo er dem Sozial- und Klinikausschuss angehört. Auf die Frage, was der Strafbefehl für eine Auswirkung auf seine Mandate habe, erklärt Egle, das könne er noch nicht sagen, er müsse sich zunächst mit seinen Parteikollegen abstimmen. Egle ist auch Hauptinvestor des

Ärztelhauses an der Ecke Neuhäuser Straße/Brunntalstraße, einem Millionenprojekt. Neben verschiedenen Ärzten will sich auch der Landkreis Tuttlingen mit einem medizinischen Versorgungszentrum beteiligen, so Landrat Guido Wolf. Die Familie Egle unterhält vier Apotheken mit insgesamt 40 Mitarbeitern im Landkreis: Neben Tuttlingen noch in Spaichingen, Wurmlingen und Aldingen. Von 1987 bis Ende 2009 war die Honberg-Apotheke Alleinversorger für das Tuttlinger Klinikum. (här)

ANZEIGE

## Tipp des Tages

**Wir brauchen nicht fort**  
Mitglied der Interessengemeinschaft  
**WIR IN WIR FÜR WURLINGEN**  
Wir haben's am Ort

Besuchen Sie den besonders reizvollen  
\* **Wurmlinger Weihnachtsmarkt** \*  
am Sa. 11. und So. 12. Dezember 2010.

Eine Aktion der Interessengemeinschaft **WIR in Wurmlingen**.  
\* Erlöse werden für wohltätige Zwecke gespendet. \*

**Gränzbote**

www.szon.de Wir im Süden.